



Der Dienst endete am Freitag für Bürgermeisterin Monika Kabs sehr spät. Grund war Heiner Spraus Idee, ein Berufsinformationsabend im Gymnastikraum des Hans Purmann-Gymnasiums zu veranstalten. Fotos: Schennen

Orientierung geben in einer mit Informationen überfluteten Welt

Jugendhilfe-Dienstleister beraten Schüler zu vorgerückter Stunde

Premiere am Freitagabend: in der Turnhalle des Hans-Purmann-Gymnasiums haben Vertreter von Jugendhilfeeinrichtungen, von der Berufsbildenden Schule Johann Joachim Becher, von der Agentur für Arbeit, vom Stadtverband und von der Stadt Speyer Jugendliche bei der Suche nach einem Ausbildungsberatung beraten.

Die Idee zu dieser Aktion, die parallel zum Mitternachtsfußball stattfand, hatte Stadtverband-Vorsitzender Heiner Sprau. Er sprach Bürgermeisterin Kabs an, die dem umtriebigen Sportmanager und Lehrer Unterstützung anbot. Am Freitag wurden im Gymnastikraum zwischen den beiden Hallen Stehtische sowie Bänke und Tische aufgebaut, an denen die Beratungen für die Jugendlichen stattfanden. Mit dabei waren neben Vertretern der Berufsbildenden Schule auch Thomas Cantzler vom Personaldienstleister Gabis, der Unternehmen und Arbeitslose/Arbeitsuchende passgenau über gemeinnützige Zeitarbeit zusammen

bringt, außerdem Andreas Scherer von Colab, einem Betrieb an der Sämergasse, der Jugendlichen, die Problemen mit Drogen haben oder arbeitslos sind, Praktika oder eine Ausbildung im IT- und Medienbereich anbietet. Mittdrin war Bürgermeisterin Monika Kabs (Sprau: die „Bürgermeisterin mit Herz“), die sich über so viel Engagement von Speyerer Ausbildungsbetrieben nur freuen kann. Wichtig, so Heiner Sprau, sei die Vernetzung. Sprau ist Hauptschullehrer und weiß, welche Probleme die Jugendlichen haben. „Die Kinder und Jugendlichen wachsen in eine Gesellschaft ohne Vorbild“, sagt er.

Früher gab es Franz Beckenbauer und Fritz Walter, heute sieht man Schlägereien in der Bundesliga. Die Jugendlichen blicken in eine ungewisse Zukunft, wissen nicht, was sie nach der Schule machen sollen und wo sie sich wie bewerben können. Manchmal scheitert eine Ausbildung an lapidaren Dingen. Ein Jugendlicher schafft seine Ausbildung nicht, weil er sein Berichts-



Heiner Sprau erklärt den Jugendlichen, was sie am Abend erwartet.

Foto: Schennen

heft nicht führt. Auch die Eltern geben keine Orientierung. „Kommen die Jugendlichen nicht zu uns, dann kommen wir zu ihnen“ - so könnte das Motto der Aktion lauten. Nachdem sich die Jugendhilfeeinrichtungen bei den Jugendlichen vorgestellt und ihnen das vor- und nachmittägliche Beratungsangebot angepriesen hatten, zogen sich die Akteure in ihren Gymnasti-

kraum zurück, wo dann nach und nach einige Jugendliche Rat suchten. Viele der Jugendlichen mussten von Sprau zur Beratung animiert werden. Nicht selten schob er Schüler, die der Beratung bedürfen, in den Raum - wie eine Pistenraupe Schnee vor sich her schiebt, schob Sprau Schüler in den Raum. Sprau ist nicht nur ein Wissensvermittler, sondern ein echter Sozialarbeiter, die in Schulen der sozialen Unterschicht dringend gebraucht werden. Die Jugendhilfe-Vertreter hießen die Beratung vor Ort gut und stießen auf eine positive Re-

sonanz. Martina Flügge von der Agentur für Arbeit freute sich über die gute Resonanz an ihrem Stand. Nur ein Beispiel einer Beratung sei hier genannt: Flügge riet einem Jugendlichen, der Probleme mit der Ausbildung hat und eine Kündigung fürchtet, Nachhilfe beim CJD in Anspruch zu nehmen. Das Christliche Jugenddorfwerk Deutschlands (CJD) ist ein Bildungsträger, dessen Arbeit von der Agentur für Arbeit finanziert wird.

Die Beratung soll noch einmal zu einem späteren Zeitpunkt durchgeführt werden. (chs)